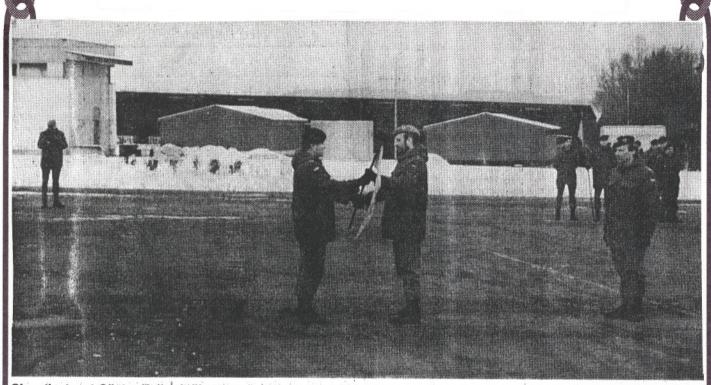
übergabe Stabskompanie PzBrig 14 von Hptm Hambusch an Hptm Hille am 23. Februar 1996



Oberstleutnant Günter Kallweit übertrug das Kommando der Stabskompanie von Hauptmann Jürgen Hambusch an Haupt-

ein offenes Ohr für Soldatenbelange'

Chefwechsel bei der Stabskampanie Panzerbrigade 14 ..Hessischer Löwe"

Neustadt. Die Soldaten der Stabskompanie Panzerbrigade 14 traten vor kurzem zum letzten Mal vor ihrem alten Kompaniechef, Hauptmann und Diplom-Kaufmann Jürgen Hambusch an, um ihn im Rahmen eines feierlichen Appells zu verabschie-

Der Kommandeur der Brigadeeinheiten und stellvertretende Kommandeur der Panzerbrigade 14 "Hessi-

scher Löwe", Oberstleutnant Günter Kallweit, übertrug das Kommando der Stabskompanie von Hauptmann Jürgen Hambusch an Hauptmann Frank Hille. In seiner Abschiedsrede für Hauptmann Hambusch, der drei Jahre die Stabskompanie geführt hatte, hob Oberstleutnant Kallweit hervor, daß dieser immer ein offenes Ohr für die belange seiner Soldaten hatte. Das Neustadt im Jahre 1995 ein- heiratet, wohnt in Stadtal-Kümmern um Menschen

stand bei ihm im Vorderawand.

Weiterhin stellte er die Verdienste Hambuschs als Leiter der Arbeitsgemeinschaft "Soldat und Freizeit" zum Wohle der Soldaten der Emst-Moritz-Arndt-Kaserne hevaus und verwies auf die Bemühungen dieses Kompaniechefs, damit die Patenschaft zur Garnisonsstadt gegangen werden konnte.

Der neue Chef der Neustädter Patenkompanie ist Hauptmann Diplom-Kaufmann Frank Hille, der 1977 in die Bundeswehr eintrat und zuletzt als Kompaniechef der Stabs- und Versorgunskompanie des Panzerartilleriebataillons 65 in Arolsen seinen Dienst verrichtete.

Hauptmann Hille ist verlendorf und hat 4 Kinder.





Heute Kommandowechsel in Neustadt

General Klaus Wittmann geht nach Brüssel, sein Nachfolger wird Oberst Peter Goebel

Neustadt. Der ranghöchste Militär im Landkreis, Brigadegeneral Dr. Klaus Wittmann, wird militärischer Berater des deutschen Nato-Botschafters in Brüssel.

von Frank Pergande

Sein Nachfolger Oberst Peter Goebel übernimmt heute die Führung der Panzerbrigade 14. Wittmann gehörte schon einmal, zwischen 1988 und 1992, dem Nato-Hauptquartier an. Knapp vier Jahre war er danach Kommandeur des "Hessischen Löwen". So wird die einzige aktive Kampftruppen-Brigade, die noch in Hessen verbleibt, seit 1992 auch genannt.

"Truppenverwendungen sind für mich die schönsten Aufgaben, und wer eine Brigade führen darf, der hat das große Los gezogen", meint Wittmann im OP-Gespräch. Mit besonderer Genugtuung erfülle ihn, daß die Panzerbrigade 14 auch nach der Heeresstrukturreform erhalten geblieben und damit der Bundeswehr-Standort Neustadt/ Stadtallendorf nicht nur gefestigt, sondern sogar erweitert worden sei. Die Gesamtstärke der Brigade liegt bei 3 700 Soldaten, davon sind rund 1 500 Wehrpflichtige.

 Brigadegeneral Dr. Klaus Wittmann im OP-Interview zur Zukunft der Wehrpflicht, zum Sparen bei der Bundeswehr und zur "Strategie ohne Feind".

Mehr auf "HINTERGRUND"



Brigadegeneral Dr. Klaus Wittmann geht zur Nato nach Foto: Anke Vehmeier

IM PORTRÄT

3rigadegeneral Dr. Klaus Wittmann

)er scheidende Kommandeur "Hessischen Löwen" zurde 1946 in Lübeck geboen. 1966 trat er in die Buneswehr ein. In deren Auftrag tudierte er Geschichte, Poliikwissenschaft und Sozioloie an der Hamburger Uniersität. 1976 promovierte er r über "Deutsch-schwediche Wirtschaftsbeziehungen vährend des Dritten Reihes". Zwei Jahre lang war er Batteriechef in Wildesausen, danach absolvierte er Generalstabsausbildung n der Führungsakademie der lundeswehr in Hamburg.

Auf der Hardthöhe und bei der Nato

'wischn 1982 und 1985 saß er uf der Bonner Hardthöhe im /erteidigungsministerium. Anschließend folgte wieder Fruppendienst als Kommanleur des Raketenartilleriebaaillons 112 in Delmenhorst.

Wittmann erhielt 1987/88 lie Möglichkeit, am Internaionalen Institut für Strategiche Studien in London zu arbeiten. Danach war er für /ier Jahre im Hauptquartier ler Nato in Brüssel. 1992 wurde er schließlich Komnandeur der Panzerbrigade 14 in Neustadt.

Wittmann spricht Englisch ınd Französisch fließend, Itaienisch und Spanisch "ganz gut". Zudem hat er drei Senester Schwedisch studiert.

Er ist mit einer Französin rerheiratet, seine beiden Söhne sind 23 und 20 Jahre ılt.









Das Heeresmusikkorps 2 hätte Stadtallendorf gern in seinen Maueren gewußt. Zur Kommandoübergabe bei den "Hes schen Löwen" sorgte das Korps für den guten Ton.

Fotos: Horst Joh. Boßhamm

Hohes Lob und etwas Wehmut zum Abschied von den "Löwen"

Kommandowechsel in der Panzerbrigade: Oberst Peter Goebel folgt Dr. Wittman

Stadtallendorf. Einen eindrucksvolleren Abschied hätte sich Dr. Klaus Wittmann nicht wünschen können: Kaiserwetter über dem Paradeplatz und eine Ehrentribühne, von der das Deutschlandlied erklingt.

von Horst Joh. Boßhammer

Mehrere hundert Gäste, Mandatsträger der umliegenden Städte, Repräsentanten aus Industrie und Wirtschaft hatten sich gestern nachmittag auf dem Gelände der Herrenwaldkaserne eingefunden, um vor "versammelter Mannschaft" der Kommandoübergabe der "Hessischen Löwen" beizuwohnen, jener Musterbrigade in der Wehrbereichsverwaltung IV, die innerhalb und außerhalb der Bundeswehr den besten Ruf genießt, in hervorragendem Einvernehmen mit den Bürgern der Garnisonsstädte steht und deren Kommandeure sich regelmäßig für höhere Weihen qualifizieren.

Dr. Klaus Wittmann, der als Abteilungsleiter Militärpolitik zur deutschen Nato-Vertretung nach Brüssel wechselt, bezeichnete Kommando-Wechsel in der Bundeswehr als einen selbstverständlichen Vorgang, wobei er bekannte, der Abschied von der Brigade und aus Stadtallendorf falle ihm nicht leicht.

Der scheidende Kommandeur erinnerte an die beiden großen Umgliederungen des Heeres, die die Brigade überstanden hat.



General Klaus Frühhaber (rechts) überträgt nach der Verabschiedung von Brig degeneral Dr. Klaus Wittmann (Mitte) das Kommando an Oberst Peter Goebe

Generalmajor Klaus Frühhaber, Befehlshaber im Wehrbereich IV, wertete die große Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Kommandoübergabe auch als ein Zeichen der Unterstützung für jene 4000 deutschen Soldaten, die derzeit in der internationalen Friedenstruppe im ehemaligen Jugoslawien einen Beitrag zur Wiederherstellung des Friedens leisten.

Der General würdigte die "heraus genden Erfolge" Dr. Wittmanns bei Abbildung und Einsatz grundwehrdienst! stender Soldaten. Tiefgreifende struktrelle Einschnitte habe Wittmann aus zeichnet gemeistert. Die Verbundenh zur Brigade und ihrer Führung kaauch beim anschließenden Empfang Soldatenheim zum Ausdruck.

"Wären wir wehrlos, würde sich auch die Gefahr wieder sehr schnell unseren Grenzen nähern"

OP-Interview mit Brigadegeneral Dr. Klaus Wittmann · Die vielen hessischen Löwen aus Plüsch gehen mit nach Brüssel

Fortsetzung von Seite 1 von Frank Pergande und Anke Vehmeier

OP: Kommen die vielen Löwen-Maskottchen, die Ihnen als Kommandeur der "Hessischen Löwen" geschenkt wurden, jetzt ins Traditionszimmer?

Wittmann: Nein, die gehören ja mir. Ich nehme sie mit und werde schon einen netten Platz für sie finden. Auf ein paar Dutzend Plüsch-Löwen kommt es beim Umzug nach Brüssel nicht an.

OP: Warum muβ ein Soldat mit Ihrer Qualifikation überhaupt noch Truppendienst machen?

Wittmann: Truppenverwendungen sind die schönsten, die es für einen Offizier geben kann. Und wer, wie ich hier in Neustadt, eine Brigade führen darf, der hat das große Los gezogen. Ich halte es da mit Cäsar: Lieber der erste Mann in der Provinz als der zweite in Rom. Ich habe mich hier sehr wohlgefühlt und hätte gern ein Jahr drangehängt.

OP: Aber in Brüssel ist man doch näher dran am Geschehen.

Wittmann: Ich freue mich auch auf Brüssel. Und überhaupt habe ich mit meinen militärpolitischen Aufgaben immer Glück gehabt. Ich saß bei der Nato, als die Sowjetunion zerbrach und in Berlin die Mauer fiel. Ich war einer der ersten Nato-Offiziere, die in deutscher Universität in Mei

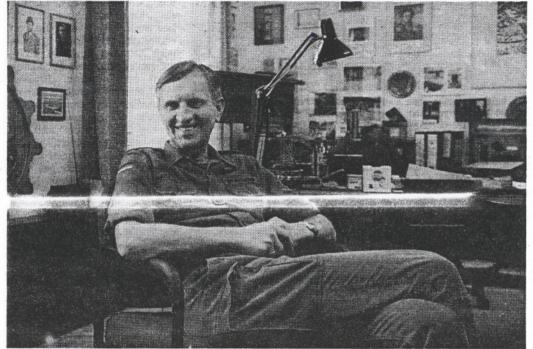
kau die veränderte, partnerschaftliche Nato vorstellten. Ich war in Bonn im Verteidigungsministerium für die deutsch-französischen Beziehungen zuständig, gerade als Kohl und Mitterrand ihre Sicherheitsinitiative verkündeten. Ich war 1982 für Spanien zuständig, als Spanien Mitglied der Nato wurde.

OP: Was sagen Sie jungen Leuten, die Sie für die Bundeswehr interessieren wollen?

Wittmann: Ich erläutere ihnen die Vorzüge der Wehrpflicht. Ich appetiere an aren Staatsbürgersinn, aber auch an ihre Abenteuerlust. Ich nenne ihnen einige Höhepunkte aus dem Leben der Brigade oder eines Bataillons. Ich erzähle ihnen von den Gemeinschaftserlebnissen, die man bei der Bundeswehr haben kann. Es gibt keinen anderen Beruf, der hier so viele Möglichkeiten bietet wie der des Soldaten.

OP: Die Worte "Verteidigung" oder "Gegner" kommen nicht vor?

Wittmann: Es war nach dem Zusammenbruch des Warschauer Paktes meine Aufgabe bei der Nato, eine neue Strategie, eine Strategie ohne Feind mitzuschreiben. Unsere Strategie muß sich nicht gegen etwas richten, sie muß für Stabilität sorgen. Die lineare Verteidigung in eine bestimmte Richtung, das ist vorerst vorbei. Das kann sich aber ändern. Die Gefahren



Der 49jährige Brigadegeneral Dr. Klaus Wittmann: "Mit meinen militärpolitischen Aufgaben hatte ich stets Glück."

Foto: Anke Vehmeier

ren Grenzen. Aber wären wir wehrlos, würden sich auch die Gefahren schnell wieder nähern.

OP: Wie steht es überhaupt um die Zukunft der Wehrpflicht?

Wittmann: Die Diskussion um die Wehrpflicht in den vergangenen Wochen hat gezeigt, daß das gesellschaftliche Klima die Bundeswehr unterstützt. Der Bürger ist der geborene Verteidiger, hat mer Scharnhorst gesagt. Und das gilt auch heute. Die Wehrpflicht garantiert die Verklammerung von Volk und Armee, äußere Sicherheit ist nicht die Sache weniger, die dafür bezahlt werden. Die Wehrpflicht garantiert die intelligentere Armee, weil alle Schichten in ihr vertreten sind. Und sie ist die billigere Armee, denn eine Berufsarmee in dieser Stärke können wir schon gar nicht

OP: Immer mehr junge Leute verweigern aber.

Wittmann: Mit dem Recht, den Wehrdienst aus Gewissensgründen zu verweigern, wird massiver Mißbrauch betrieben. Bei den meisten ist das keine Gewissensentscheidung, sondern es zählen nur pragmatische Gesichtspunkte. Richard von Weizsäkker hat vor zwei Jahren eine allgemeine Dienstpflicht vorgeschlagen, wenn die Wehr-

ist. Dabei würde sich ieder aussuchen können, ob er eine Zeit als Entwicklungshelfer. im sozialen Dienst oder in der Bundeswehr Dienst tut. Ehrlicher als der jetzige Zustand wäre das allemal. Leider ist dieser Vorschlag nicht weiter diskutiert worden. Wenn es nicht einen gewissen Zwang gibt, werden viele nicht von sich aus ihre Aversion gegen Uniform, kaserniertes Wohnen, körperliche Anstrengung und hierarchische Ordnung überwinden.

OP: Wird die Bundeswenr, die nach jüngsten Meldungen ein bis zwei Milliarden Mark einsparen soll, nicht zum Sparschwein der Nation?

Wittmann: Nach Wende haben wir zu schnell von der Friedensdividende gesprochen, die Etats wurden zu schnell verkleinert. Zwar: Wenn die Gefahr weiter weg von den Grenzen ist, brauchen wir auch nicht mehr so viel aufzuwenden für die Bundeswehr. Aber: Auch Verkleinerung, Umstrukturierung, Abrüstung kosten Geld. bevor eine kleinere Bundeswehr Geld spart. Ich hoffe. daß, wenn wirklich noch mehr Einsparungen auf uns zukommen, nicht dort gespart. wird, wo es der Truppe wehtut. Indem Rekruten nicht eingezogen. Wehrübungsplätze gestrichen, indem bei Munition und Ersatzteilen gespart wird. Da wird eine vernünftige Ausbildung un-



DAS THEMA: Kommandoübergabe beim "Hessischen Löwen"

Neustadt. Mit einem militärischen Zeremoniell in der Herrenwald-Kaserne in Stadtallendorf nimmt Brigadegeneral Dr. Klaus Wittmann heute um 14 Uhr Abschied von der Panzerbrigade 14 "Hessischer Löwe", die er fast vier Jahre geführt hat. Neuer Kommandeur ist Oberst Peter Goebel aus Homberg/Efze. In die Zeit von Wittmann fiel die schwierige Zeit der Neustrukturierung der Bundeswehr. Bereits im Juli 1993

hatte die Panzerbrigade 14 neue Truppenteile integriert, die Bataillone 152 aus Schwarzenborn und 65 aus Arolsen. Im vergangenen Jahr kamen weitere hinzu das Artilleriebataillon in Homberg/Efze und das Panzerbataillon in Wolfhagen. Der "Hessische Löwe" ist die einzige aktive Kampftruppenbrigade, die in Hessen überhaupt noch stationiert ist. Wittmann war bereits in verschiedenen Führungspositionen in

der Bundeswehr und bei der Nato. Von Neustadt als dem Sitz des Brigadekommandeurs scheidet er ungern, lobt vor allem das freundliche Verhältnis zur Bevölkerung. Gerade hat der 49jährige General ein schon lange gegebenes Versprechen in die Tat umgesetzt und mit der Bürgerwehr von Neustadt eine Stunde militärische Ausbildung gemacht. Wittmann wurde bei dieser Gelegenheit zum Ehrenkommandanten ernannt.





Chronik PzBrig 14 StKp PzBrig 14 1996

Seite:









Chronik PzBrig 14 StKp PzBrig 14 1996 Seite:







Chronik PzBrig 14 StKp PzBrig 14 1996

Seite:









Chronik PzBrig 14 StKp PzBrig 14 1996

Seite:







Parlamentarischer Abend im " Haus der Begegnung " am 20.11.1996

General wirbt für attraktive Ausbildung und die Wehrpflicht

Beim Parlamentarischen Abend viele Fragen zur Stadt und dem Standort erörtert

Neustadt. 35 Kommunalpolitiker und gleich viele Soldaten fanden sich am Dienstag im Haus der Begegnung zum Gedankenaustausch ein.

von Hans-Otto Eichler

Als Gastgeber wies Stadtverordnetenvorsteher Gatzweiler bei seiner Begrü-Bung auf die gute Tradition dieses Parlamentarischen Abends hin und stellte zunächst den militärischen Gästen die hessische Magistratsverfassung vor.

Dabei gab er einen kurzen Überblick über die Aufgaben der Kommunalpolitik sowie deren Bestandteile und Zuständigkeit sowie die Rechte und Pflichten der Bürger und ganz speziell die politischen Verhältnisse in der Junker-Hansen-Stadt.

Bürgermeister Hoim sprach anschließend aktuelle Themen an. Als bedrückend bezeichnete Hoim den Verlust von 600 Arbeitsplätzen bei der Firma Ergee. doch sei die Zahl der Arbeitslosen inzwischen von 16 auf 13.8 Prozent zurückgegangen.

Die Schaffung neuer Arbeitsplätze verspricht sich der Bürgermeister durch die Beschließung des Bebauungsplanes für das Gewerbegebiet am Ende dieses Jahres.

Aus dem Doppelstandort hatte Brigadegeneral Peter



Soldaten der Panzerbrigade 14 informierten sich am Dienstag abend im Haus der Begeg-Foto: Hans-Otto Eichler nung über die politische Situation ihres Standortes.

Goebel nicht viel Neues zu berichten. Die Panzerbrigade 14 als einzige noch in Hessen befindliche Kampftruppenbrigade habe zwar Reduzierungen hinnehmen müssen, doch seien die zu erwartenden Kürzungen so moderat, daß dies nicht zu weiteren Strukturveränderungen führen werde.

Als Schwerpunkt Standortes nannte Goebel die Steigerung der Ausbildung.

Diese werde auch trotz des knapper werdenden Geldes attraktiv und vernünftig sein. Zur allgemeinen Situation der Bundeswehr erklärte der General, daß die politische Diskussion zur Frage "Wehrpflicht oder Berufsarmee?" ein besonderer Knackpunkt sei. Dabei sprach er sich vorbehaltlos für die Wehrpflicht

Die folgende, sehr lebhaft geführte Diskussion drehte

sich dann auch um dieses Problem, aber auch um Themen wie Wehrgerechtigkeit, Dienstpflicht für Mädchen und Effektivität der Ausbildung bei verkürzter Wehrpflicht.

Bei einer von der Stadt spendierten Gulaschsuppe bestand zum Abschluß noch ausreichend Gelegenheit zum Meinungsauspersönlichen tausch unter den Teilneh-









Rollenspiel im Landtag: Soldaten wählen neuen Ministerpräsidenten

Stabskompanie der Panzerbrigade 14 beschreitet neue Wege in politischer Bildung

Neustadt. Die Premiere ist gelungen: Zwei Tage übernahmen die "Hessischen Löwen" die Rolle der Politiker und stellten sogar einen Mißtrauensantrag.

Der Präsident des Hessischen Landtages, Klaus Peter Möller, begrüßte die Soldaten der Stabskompanie der Panzerbrigade 14 aus Neustadt, die unter Führung von Hauptmann Frank Hille und Oberstabsfeldwebel Karl Stehl nach Wiesbaden gereist wa-

Mit diesem Seminar beschritt die Kompanie neue Wege in der politischen Bildung. Nicht als Zuschauer, sondern aktiv in einem Rollenspiel eingebunden, erlebten die Soldaten den Landtag. Unterstützt wurde die Kompanie dabei von der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.

Zunächst stimmten die Abgeordneten Frank Gotthardt, Ernst-Ludwig Wagner und Michael Denzin die Soldaten ein, indem sie aus ihrem Arbeitsalltag berichteten.

Danach wurde unter Lei-Klaus Voigt in der Funktion als Landtagspräsident die erste Plenarsitzung eröffnet. Die Soldaten, die vier Frak-



Vom Kasernenhof in den Plenarsaal: Zwei Tage diskutierten die Soldaten der Panzerbrigade 14 in Wiesbaden landespolitische Themen. Foto: Bundeswehr

tionen gebildet hatten, wählden Mirko Schalk zum Ministerpräsidenten und diskutierten über den Fernstraßenbau in Nordhessen, die Arbeitsmarktsituation und eine Reformation des Schulsystems.

Zu diesem Thema waren tung von Oberstabsfeldwebel vorab in den Fraktionen Anträge erarbeitet worden, die im Plenum begründet wurden. In den Fachausschüssen wurde anschließend nach

gangbaren, mehrheitsfähigen Panzerschützen Lösungsvorschlägen gesucht. Über die Beschlußempfehlungen wurde am nächsten Tag abschließend im Plenum beraten und abgestimmt.

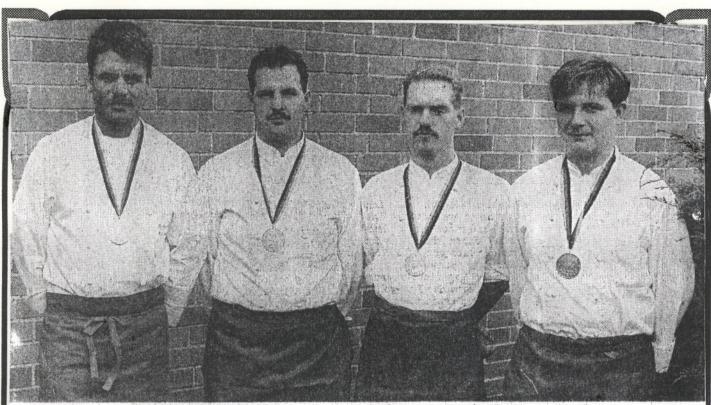
Die Soldaten, die sich schnell in ihre Rolle eingefunden hatten, nutzten die gesamte Bandbreite aller ihnen in einer Debatte zur Verfügung stehenden Möglichkeiten aus. Es wurden Zwischenfragen gestellt, eine aktuelle Stunde beantragt und schließ-

lich mußte sich der Ministerpräsident einem Mißtrauensantrag stellen. Am Ende zog er Kompaniechef eine positive Bilanz. Die Arbeitsweise eines Parlaments und die Tätigkeiten der Abgeordneten waren für alle Teilnehmer transparenter geworden.

Die Soldaten konnten sich Meinungen zu den aktuellen politischen Themen bilden und diese mit sachlichen Argumenten vortragen.







Das Meisterteam aus Neustadt mit Oberfeldwebel Volker Honig, Stabsunteroffizier Reiner Schmiermund, Hauptgefreiter Thorsten Polkow und Obergefreiter Stefan Schöbella hat Deutschland würdig vertreten. Foto: Horst Joh. Boßhammer

Menü mit Lachsforelle im Kohl überzeugt die Gourmet-Juroren

"Küchenbullen" der Neustädter Stabskompanie kehren mit Gold aus Berlin zurück

Neustadt. Ein Küchenteam der Ernst-Moritz-Arndt-Kaserne in Neustadt ist während der "Olympiade der Köche" in Berlin mit zwei Goldmedaillen ausgezeichnet worden.

von Horst Joh. Boßhammer

Normalerweise versorgen Oberfeldwebel Volker Honig und seine "Küchenbullen" aus der Stabskompanie der Panzerbrigade 14 "Hessischer Löwe" täglich rund 450 Soldaten mit warmen und kalten Mählzeiten aus der Kantine. Mittags stehen regelmäßig zwei Menüs mit Salatbuffet zur Auswahl.

Daß Volker Honig und sein Team aus Zeitsoldaten, Wehrpflichtigen und zivilen Mitarbeitern ihr Handwerk besonders gut verstehen, hat sich aufgrund ständiger Überprüfungen in Fachkreisen herumgesprochen.

Guter Ruf verhalf Neustädtern zur Fahrkarte nach Berlin

Nicht umsonst hat die Bonner Hardthene im Benehmen mit der Wehrbereichsverwaltung IV in Wiesbaden je- schen Waldpilzen, Hasenrückenfilet,

weils vier Köche aus Neustadt und Westerburg als einzige Mannschaft des Heeres ausgewählt, um Deutschland während der Internationalen Kochkunst-Ausstellung auf dem Berliner Messegelände am Funkturm zu vertreten. Sie findet alle vier Jahre statt und stößt mit mehreren tausend Besuchern auf großes öffentliches Interesse.

Für die angegliederte "Olympiade der Streitkräfte" mußten die Bundeswehr-Köche mit Teamchef Frank Ottersbach (Westerburg) zwei Vorschläge für ein Drei-Gänge-Menü mit Kostenkalkulation und Preisgestaltung einreichen, das dann auf einer Feldküche für 100 Personen gekocht und an Besucher ausgegeben wurde.

Dabei standen die Neustadt-Westerburger mit insgesamt zehn Mannschaften aus den Vereinigten Staaten, den Benelux-Ländern, England, Österreich und Tschechien im Wettbewerb.

Das erste Menü umfaßte Zwiebelsuppe mit Käsecroutons, Schweinelendchen im Blätterteig auf Kartoffelgratin, tourniertes Gemüse, Rotweinbirne, gefüllt mit Mascarpone und Hippen-Schmetterling. Die erste Goldmedaille gab es allerdings für das zweite Menü: Herbstsalat mit friLachsforelle im Kohlblatt, Pernod-Gurken und Wildreis, dazu Mandelpudding mit Schlosserbuben und Pflaumenconfit. Pro Menü hatten die Köche lediglich den Großhandelspreis von 3,50 Mark plus Mehrwertsteuer zur Verfügung.

Für die Tellershow eine Nacht um die Ohren gehauen

Die zweite Goldmedaille erkannte eine zehnköpfige, international besetzte Jury der Kochmannschaft der Bundeswehr für ihren Beitrag zur sogenannten Tellershow zu, bei der jede Mannschaft 21 Teller mit künstlerisch gestalteten kalten Gerichten einreichen mußte.

Oberstleutnant Günter Kallweit, der für einen Tag nach Berlin kam, fand seine Soldaten mit dunklen Augenringen vor und ging von einem ausgedehnten Ku'damm-Bummel aus. Allerdings hatten seine Köche die ganze Nacht für die

Tellershow gearbeitet.

Die beiden Goldmedaillen kamen für die Bundeswehr-Köche überraschend. auch wenn sie sich für ihre Teilnahme in Berlin ein Jahr lang vorbereitet und zu mehreren "Trainingslagern" vorwiegend in Fritzlar getroffen hatten.

Als Zeichen und zur Festigung der Patenschaft pflanzte die StKp PzBrig 14 am 20.11.1996 eine Sommerlinde im Bürgerpark.

Politiker pflanzen "Baum des Jahres", da Bürgern schattiges Plätzchen fehlt

Patenschaftskompanie, Fraktionen und Rotes Kreuz begrünen Neustädter Bürgerpark

Neustadt. Statt einen Tag der Umwelt zu veranstalten, griffen am Dienstag Neustadts Politiker selbst zum Spaten und pflanzten sechs Ebereschen im Park.

von Helmut Seim

Bei der Baumauswahl entschieden sich die Junker-Hansen-Städter mit der Eberesche bewußt für den "Baum des Jahres 1996", den die Fraktionsspitzen von CDU, SPD, Republikanern FWG am Dienstag nachmittag in den durch Regen und Schnee aufgeweichten Parkboden setzten.

Unterstützt wurden die Politiker dabei von den Soldaten der Neustädter Stabskompanie, die eine Sommerlinde pflanzten.

Gleichzeitig schritt der Bereitschaftsführer des Roten Kreuzes, Karl Schladt, noch einmal zur Tat, nachdem sein Baum des Friedens" von unbekannten Tätern abgeschnitten worden war.

Hauptmann Frank Hille erinnerte an die im Juni 1995 mit der Stadt Neustadt eingegangene Patenschaft und versicherte den Neustädter Magistratsmitgliedern und Stadt-



Soldaten der Neustädter Patenschaftskompanie pflanzten am Dienstag eine Sommerlinde im Bürgerpark. Foto: Helmut Seim

verordneten: "Wir wollen uns nicht hinter dem Kasernentor verstecken, sondern denen offen entgegentreten, für die wir da sind."

Die Präsenz der Bundeswehr hatte zuvor bereits Stadtverordnetenvorsteher

Werner Gatzweiler hervorgehoben, der sich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Fördervereins Bürgerpark über die weitere Begrünung des Parks "im Herzen der Stadt" freute. Mit der Baumpflanzaktion im Bürgerpark

wird nach Auskunft Gatzweilers gleichzeitig der Wunsch der benachbarten Altenheimbewohner erfüllt, die bisher ein lauschiges, schattenspendendes Plätzchen in unmittelbarer Umgebung vermißt hät-



Zu schnell bei Nässe: 20 jähriger tot

Schleuderkurs endet im Zusammenprall mit Traktor - Bergung mit der Rettungsschere

EIFA (r). Wieder ein tödlicher Unfall auf der Bundesstraße 62 zwischen Eifa und Lingelbach - in der gleichen Kurve, in der erst vor Wochen ein Mädchen bei einem Frontalzusammenstoß starb: Am Mittwoch abend erlag dort ein junger Mann seinen Verletzungen.

Der 20jährige war gegen 21 Uhr mit seinem Wagen in Richtung Eifa unterwegs. In der Rechtskurve geriet er mit dem Auto bei hohem Tempo ins Schleudern, rutschte dadurch auf die Gegenfahrbahn und prallte mit der linken Fahrzeugseite gegen einen entgegenkommenden Traktor. Durch die Wucht des Aufpralles wurde er in den Trümmern eingeklemmt. Bei der Ursache seines Schleuderkurses geht die Polizei von überhöhter Geschwindigkeit auf regennasser Fahrbahn aus.

Der Eingeklemmte mußte mit der Rettungsschere der Alsfelder Feuerwehr geborgen werden. Er starb trotz des alarmierten Notarztes noch an der



Abgerissenes Traktorrad, zerrissenes Auto: In den Trümmern dieses Wagens starb der 20jährige.

erlitt leichte Verletzungen. An beiden Stunden gesperrt werden.

Unfallstelle. Der am Unfall beteiligte Fahrzeugen entstand Totalschaden. Die Traktorfahrer, ein 27jähriger Landwirt, Bundesstraße mußte für zirka zwei

Wir trauern um unseren Kameraden



Hauptgefreiter

Michael Gorgs

Die Stabskompanie Panzerbrigade 14

Hille Hauptmann und Kompaniechef

Stehl Oberstabsfeldwebel und Kompaniefeldwebel





Seite:



Wir trauern um unseren Kameraden



Hauptgefreiter

Michael Gorgs

Die Stabskompanie Panzerbrigade 14

Hille Hauptmann und Kompaniechef

Stehl

Oberstabsfeldwebel und Kompaniefeldwebel

Die Sterbestunde schlug zu früh, doch Gott, der Herr, bestimmte sie. Lebensfroh, gesund und heiter gingst Du von zu Hause fort, doch Du kamst zu uns nicht wieder, gingst an einen anderen Ort. Wenn wir auch vor Schmerz vergehen, so tröstet uns ein Wiedersehen.



Michael Gorgs

* 18. 12. 1975 † 27. 11. 1996

Gott, der Herr über Leben und Tod, rief plötzlich und unerwartet durch einen tragischen Verkehrsunfall unseren geliebten Sohn, Bruder, Schwager, Enkel, Neffen und Cousin zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefem Schmerz:
Dieter und Helga Gorgs
Siegfried und Ramona Bambey geb. Gorgs
Oma Lieschen
und alle Angehörigen

Romrod, Alsfelder Straße 37

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 3. Dezember 1996, um 13.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.



Lübeck, 1996

Stabskompanie Neustadt Brigade 14



Im Hamburger Freihafen stellten sich die frischgebackenen "Freizeitkapitäne" zusammen mit ihrem Ausbilder, Kapitän Jens Dau (Mitte), zum Gruppenfoto auf. Foto: Privat.

Panzersoldaten jetzt auch auf dem Sportboot zu Hause

Im Februar neuer Kurs zum Erwerb des Bootsführerscheins

Neustadt. Vier Wochen bereiteten sich sich die Teilnehmer des Intensivkurses auf die Prüfung vor.

Bei den Teilnehmern handelte es sich um Soldaten der Panzerbrigade 14 und des Instandsetzungsbataillons 51 sowie zivile Gäste, die Interesse am Erwerb des Sportbootführerscheins hatten. Angeboten wurde der erstmalig im

Standort Neustadt und Stadtallendorf durchgeführte Kurs über das Soldatenfreizeitbüro, die Leitung hatte der aus Hamburg kommenden Kapi tän Jens Dau.

Nach vier Wochen intensiver Schulung mußten denn Wissen und Können an einem Wochenende in Lübeck vor der Prüfungskommission des Deutschen Motorvacht- und Segelverbandes in einer praktischen und theoretischen

Bootstunrerscheins Prüfung unter Beweis gestellt

Prüfung unter Beweis gestellt werden, um die Berechtigung zum Führen von Sportbooten auf hoher See oder in Binnengewässern zu erhalten.

Nach der Aushändigung der Sportbootführerscheine war die Freude groß und die Hischgebackenen "Freizeitkapitäne" waren sich einig, daß sich der enorme Zeitaufwand gelohnt hat. Ein weiterer Lehrgang wird im Februar 1997 durchgeführt.

Chronik PzBrig 14 StKp PzBrig 14 1996 Seite:



Im Hamburger Freihafen stellten sich die frischgebackenen "Freizeitkapitäne" zusammen mit ihrem Ausbilder, Kapitän Jens Dau (Mitte), zum Gruppenfoto auf. Foto: Privat.

Panzersoldaten jetzt auch auf dem Sportboot zu Hause

Im Februar neuer Kurs zum Erwerb des Bootsführerscheins

Neustadt. Vier Wochen bereiteten sich sich die Teilnehmer des Intensivkurses auf die Prüfung vor.

Bei den Teilnehmern handelte es sich um Soldaten der Panzerbrigade 14 und des Instandsetzungsbataillons 51 sowie zivile Gäste, die Interesse am Erwerb des Sportbootführerscheins hatten. Angeboten wurde der erstmalig im Standort Neustadt und Stadtallendorf durchgeführte Kurs über das Soldatenfreizeitbüro, die Leitung hatte der aus Hamburg kommenden Kapitän Jens Dau.

Nach vier Wochen intensiver Schulung mußten dann Wissen und Können an einem Wochenende in Lübeck vor der Prüfungskommission des Deutschen Motoryacht- und Segelverbandes in einer praktischen und theoretischen

Prüfung unter Beweis gestellt werden, um die Berechtigung zum Führen von Sportbooten auf hoher See oder in Binnengewässern zu erhalten.

Nach der Aushändigung der Sportbootführerscheine war die Freude groß und die frischgebackenen "Freizeitkapitäne" waren sich einig, daß sich der enorme Zeitaufwand gelohnt hat. Ein weiterer Lehrgang wird im Februar 1997 durchgeführt.

Das Original Quelle: Oberhessische Presse vom 30.12.1996



